

# Oedenburger Zeitung.

(Formals „Oedenburger Nachrichten“.)

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, dann für soziale Interessen überhaupt.

Motto: „Dem Fortschritt zur Ehr' — Bebrückten zur Wehr' — Der Wahrheit eine Gasse.“

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

### Pränumerations-Preise:

Für **Boeo**: Ganzjährig 9 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.  
Für **Audwärts**: Ganzjährig 12 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Alle für das Blatt bestimmte Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Pränumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzuliefern.

### Administration, Verlag und Insertionsaufnahme:

Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Grabengründe 11.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: In **Wien**: Hasenstein & Bogler, Wallfischgasse 10, U. Doppelst. 1., Stubenbastei 2., Heinrich Gasse 1., Bollgasse 12, U. Wofse, Seilerstätte 2, U. Dufes, 1., Kilmengasse 12. In **Budapest**: János Gy. Dorotheagasse 11, Leop. Lang, Döbessplatz 3, U. B. Goldberger, Erdvitelplass 3.

### Insertions-Gebühren:

5 Kr. für die eine, 10 Kr. für die zwei, 15 Kr. für die drei, 20 Kr. für die vierpaltige und 25 Kr. für die durchlaufende Zeile für die erste der Stempelgebühr von 30 Kr. Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Abat.

## Der rollende Rubel.

Oedenburg, 16. Februar 1882.

Russische Agenten — das ist durch a u t h e n t i s c h e Nachrichten erwiesen — treiben nicht nur ihre geheimen und selbst offenen Aufwiegelungsversuche in den östlichen Theilen unseres Reiches, namentlich in den okkupirten Ländern, aber auch in Dalmatien, in Slavonien etc. ja sie wagen sich sogar bis Oberungarn, bis in unsere Nähe. So wurde dieser Tage in Tyrnau ein Agent des **Alfakoff'schen** Komitès in Moskau bei Agitationbestrebungen ertappt und verhaftet. Ueber dieses Individuum lesen wir im „Függetlenség“ daß es anfangs als scheinbar harmlose Privatperson in völliger Zurückgezogenheit in Tyrnau lebte. Da verbreitete sich plötzlich die Kunde, daß besagtes Individuum ein russischer **Emmissär** sei, der ganz unverfroren für den Panславismus und Nihilismus Propaganda mache.

Die Einwohnerschaft von Tyrnau wies alle Insinuationen dieses Menschen entschieden von sich und veranlaßte schließlich seine gerichtliche Vernehmung.

Die in Moskau erscheinenden, von **Ratkov** und **Alfakoff** herausgegebenen panславistischen Blätter prahlen mit der regen Thätigkeit und Geschicklichkeit ihrer Agenten, denen es gelungen, die Serben gegen ihre eigene Regierung aufzuwiegeln. Sie bedrohen den Fürsten **Milan** mit dem Thronverlust, wenn er sich nicht im Frühling gegen Oesterreich-Ungarn im Interesse der Befreiung der Serben kehrt. Sie tragen gar keine Scheu, frank und frei die revolutionären Komitès aufzuzählen, die in den Donau-Fürstenthümern und in Oesterreich-Ungarn operiren. Diesem Geständniß zufolge gibt es in Dalmatien und der Herzegowina 8, in Bosnien 6, in Serbien 14, Bulgarien 38, Kroatien und Un-

garn 17 Agenturen, von welchen aus der russische Rubel in's Rollen gebracht wird, damit er möglichst viel offene Taschen finde.

Im **Torontaler** Komitate treiben sich Agenten als Hausierer verkleidet herum, die **Nürnberg**er und **Kurzwaaren** nebst **Traumbüchern** feilbieten und verabfolgen den Käufern als **Gratis-Zugabe** russische Kalender und **Hefischriften**.

Der Hauptsitz des rollenden Rubel ist natürlich **Moskau**, aber auch in allen anderen, größeren Städten Rußlands haben sich überall panславistische Komitès zur Unterstützung der Insurrektion in Bosnien, der Herzegowina und Süddalmatien gebildet. Sie sammeln Geld zur Unterstützung des Aufstandes im Süden, den sie auch mit **Getreide**, **Waffen** und den notwendigen Equipirungen versehen. Ja, was mehr, in **Kiew**, **Odessa** und **Moskau** haben sich unter der **Regide Alfakoff's** förmliche **Werdebureaux** gebildet, welche Freiwillige für die Herzegowina zusammentrommeln. Von der russischen Grenze wird berichtet, daß die **Zugänge** russischer Freiwilliger, deren **Reiseziel** die Herzegowina ist, **Dimensionen** annehmen, welche an die **Freiwilligenpilgerung** während des serbischen Krieges gemahnen. Die **Berichte** der **Kriegskorrespondenten** vom **Insurrektionschauplatz** konstatiren immer wieder, daß die **Aufständischen** eine **militärische Führung** haben, was zweifellos beweist, daß die **zahlreichen**, **russischen Offiziere**, die ihren Weg über **Bukarest** nach **Bulgarien** genommen haben, von dort **Südbosnien** erreicht haben, wo sie ihre **Dienste** **Jenen** reichen, die sich mit den **Waffen** in der **Hand** gegen unsere **Monarchie** auflehnen. Ja, neuestens verlautet, daß sogar **General Skobeleff** Lust verspürt, die **Führung** des **Aufstandes** in der **Herzegowina** zu übernehmen und dort an der **Seite** des **russischen Generals Doktoreff** die **Rolle** zu spielen, die **Tschernajeff** im **serbischen** **Kriege** übernommen hatte.

Und wie verhält sich das offizielle Rußland, nämlich der **Czar**, der herrscht, und die **Minister**, die regieren, dieser **Strömung** gegenüber? Man muß gestehen, daß diese **letzteren**, trotz aller **Dementis** und trotz aller **Versicherungen** **Kálnoky's** und des **offiziellen** „**Journale de Petersbourg**“ eine **sehr zweideutige** **Stellung** einnehmen, denn sie thun gar nichts, um dieser **Strömung** Halt zu gebieten. Ja, sie entziehen sogar dem „**Bolos**“ das **Einzelverkaufsrecht**, weil er in **zwei** **Artikeln** zu **sagen** gewagt, man möge **Oesterreich-Ungarn** und die **orientalische Frage** in **Ruhe** lassen, während **Kartakoff**, jener **Mensch**, der die **panславistische Frage** angeregt, zum **Staatsrath** ernannt wurde.

Und darum lassen wir uns durch **keine heuchlerischen Freundschaftsver-sicherungen** täuschen. Es ist ein **schmähliches Doppelspiel**, das **Rußland** mit uns treibt. Man scheut sich dort noch, die **Maske** abzuwerfen, weil man **Grund** hat, unsere **Monarchie** zu fürchten, weil die **diplomatische Situation** den **russischen** **Abenteuern** durchaus nicht **günstig** ist, weil endlich die **Ueberraschend rasche** und **gründliche** **Niederwerfung** des **Aufstandes** die **Herrn** an der **Newa** zur **Vorsicht** mahnt gegen einen **Gegner**, dessen **militärische Kraft** jeder **anderen** **gewachsen** ist. Aber man **intriguirt** und **konspirirt** **darum** gegen unsere **Monarchie** ungestört weiter. . . Nun, wir sind auf der **Hut**, **Rußland** und seine **Dynastie** werden es **nur** sich selbst **zuzuschreiben** haben, wenn wir ihres **Doppelspieles** müde werden und ihnen für die „**rollenden Rubel**“ **fliegende Kugeln** zusenden.

## Vom Kriegschauplatz im Süden.

Aus **Budapest** erhalten wir die maßgebende **Privatmittheilung** daß dortige **Reserve-Offiziere**,

## Seuiferton.

### Der Kampf um's Dasein!

Schicksale und Erlebnisse zweier Zeitgenossen.

Nach Thatsachen erzählt von **Harry Glosier**.

Alle Rechte für den Autor vorbehalten.

(Fortsetzung.)

„Bewahre — nur ein unglücklicher Mann, den ich aus dem **Vosporus** rettete.“

„Ihr macht mich neugierig.“

„Entschuldigen, Excellenz. Wenn ich auch die Geschichte meines Sekretärs kenne, so ist sie doch nicht mein Geheimniß; deshalb.“

„Bitte, das ist etwas Anderes. Also reicht mir die Feder.“

Der **General** schrieb seinen Namen in das **Fremdenbuch**. **Blicken** wir ihm über die **Schulter**. Da steht mit großen festen **Schriftzügen**:

„**Anton Graf von D., f. l. Feldmarschall-Lieutenant**, sammt **Tochter** und **Begleitung** aus **Böhmen**.“

„So. — **Euer Wille** ist **geschehen**,“ bemerkte der **General** zum **Hotelier**.

Dieser **las**, machte eine **tiefe Verbeugung**, zögerte jedoch mit dem **Abgange**.

„**Wünschen** sie noch etwas?“

„**Entschuldigen, Excellenz**,“ da Sie den Namen Ihres **Fräulein Tochter**, sowie jenen des **jun-**

gen **Herrn** nicht dazu **geschrieben** haben, so möchte ich **unterthänigst** bitten, mir zu **gestatten**, auf einen **Augenblick** **Einsicht** in **Ihren Paß** zu **nehmen**.“

„**Ach**, das ist **unverschämt**,“ brauste der **General** auf.

„**Keineswegs**, **Excellenz**; das **geschieht** **Alles** nur im **Interesse** der **Passagiere**.“

„**Wenn** Ihr im **Dienste** der **Polizei** steht, so **sagt** es **geradezu** **heraus**; hier ist mein **Paß**, **schaut** ihn an und **dann** **schert** euch zum **Teufel**.“

„**Ich** bin kein **Polizist** und bin auch **herzlich froh**, wenn ich mit der **Sicherheitsbehörde** nichts zu **thun** habe. Aber ich **halte** seit **16 Jahren** **strenge** **darauf**, daß jeder bei mir **einkommende** **Passagier** sich in dem **Protokoll** so **ausführlich** als **möglich** **eintrage**. Nur **dadurch** ist es **möglich**, bei einem **etwaigen** **Unglücksfall** den **Verwandten** des **Betroffenen** **genügende** **Auskünfte** **geben** zu **können**. — **Trägt** **Jemand** einen **falschen** **Namen**, **falschen** **Stand** oder **falsche** **Daten** ein, so ist es **seine** **Schuld**, wenn die **Folgen** für ihn **traurige** sind. — **Uebri-**

gens **verzichte** ich **darauf**, in die **Pässe** **Euer** **Excellenz** **Einsicht** zu **nehmen**.“

Der **General** ergriff **schweigend** die **Feder** und **machte** im **Fremdenprotokolle** **folgenden** **Zusatz**:

„**Tochter**: **Konitessa** **Therese**; **Reisebegleiter**: **Viktor** **Waldeck**, **Studiojus** **juris**; **Diener**: **Gabriel** **Werner** und **Albert** **Sturm**; **sämmtliche** **aus** **Böhmen**.“

„**Jetzt** **werdet** Ihr **doch** **hoffentlich** **zufrieden** sein?“ **bemerkte** der **General**, die **Feder** **wegwerfend**.

„**Ich** **danke** **unterthänigst**,“ **erwiderte** der **Hotelier**, nachdem er einen **flüchtigen** **Blick** auf das **Geschriebene** **geworfen**, und **verließ** unter **vielen** **Verbeugungen** das **Zimmer**. —

„**Wo** **sind** wir **stehen** **geblieben**, **Viktor**, als dieser **verdammte** **Hotelier** **klopfte**?“ **fragte** der **General**, indem er **versuchte**, die **mittlerweile** **ausgelöschte** **Pfeife** **aufs** **Neue** **in** **Brand** zu **setzen**.

„**Du** **sagtest**, **Papa**,“ **antwortete** der  **junge Mann**, „daß die **Polizei** in der **Türkei** **sehr** **schlecht** **bezahlt** **werde**.“

„**Ja** ich **erinnere** mich. Aber das **wollte** ich **eigentlich** **nicht** **gesagt** haben, **sondern** **vielmehr**, daß sie **oft** **Monate** **lang** **gar** **keine** **Lohnung** **erhält**. — **Wir** **sind** **eben** **nicht** **in** **Oesterreich**. Hier, in der **Türkei**, **herrschen** **wahrhaft** **gräuliche** **Zustände**, **woran** **einerseits** die **Serailwirtschaft**, **andererseits** das **ganz** **veraltete** **türkische** **Steuer** **System** **Schuld** ist. —

„**Ich** **war** **in** **meinen** **jüngeren** **Jahren** **einmal** **mit** **einem** **Offizier**, der **jetzt** **der** **hohen** **Diplomatie** **angehört**, **hier**. **Du** **wirft** **vielleicht** **schon** **von** **ihm** **gehört** **haben**. Er **hieß** **Profesch** und **war** **damals** **Generalstabs**ler. Ein **wahrhaft** **gelehrter** **war** **der** **Mann**, **nur** **schade**, daß er **etwas** **zur** **Exaltation** **neigte**, **vornämlich** **wenn** **es** **sich** **um** **griechische** **Alterthümer** **handelte**. . . . .“

„**Papa**, **Papa**, ein **Unglück** **muß** **geschehen** sein“, **unterbrach** **Konitessa** **Therese**, **raschen** **Schrittes** **aus** **dem** **Nebenzimmer** **kommend**, **den** **General**. „**Das** **ganze** **Hotel** **ist** **in** **Aufruhr**.“ (Fortf. folgt.)

welche heuer zur Waffenübung einberufen werden sollen, zu ihrem Regimentskommando eine Vorladung erhalten haben, wobei ihnen mitgeteilt wurde, daß sie sich für den Fall, daß sie vielleicht früher einberufen werden als sonst zu erwarten war, jeden Augenblick bereit zu halten hätten.

Solche Bereitschafts-Ordres sind auch in uns noch näher (!) liegenden Städten erlassen worden, wir sagen nicht wo, weil diesfalls die schärfsten Verbote bestehen. Tatsache aber ist, daß die Truppenbewegungen nach dem Insurrektions-Schauplatz stetig vor sich gehen.

Ueber die jüngsten Vorgänge im Süden meldet unterm 15. d. J. M. Baron Jovanovic:

Unternehmung der 18. Infanterie-Truppen-Division von Mostar und Nevesinje aus auf das Plateau Zimje durchgeführt. Befestigung und Instandsetzung von Zimje Han, der Kulas Bachjicoica und Prievorac verfügt.

Zu der Zagorje bei Ulof, bei Vorko und auf Susjesnica Planina Ansammlungen von Insurgenten bestätigt, welche Raubzünfte in den nächstgelegenen Ortschaften ausführen.

Engerer Bereich der Garnisonorte und Hauptverbindungen durch Truppen nunmehr gesichert.

Zu der Crivoscie versuchten Insurgenten am 12. d. vergeblich, sich Greben und Ledence zu nähern. Heute Insurgenten-Ansammlung vor Bafoci. Wald vor Coljice, gegen Knezlac, in Brand.

Befestigung von Greben und Ledence im Zuge, beide Punkte mit Geschütz armirt.

Milano heute entwaffnet.

Das Generalkommando Serajewo berichtet unterm 14. Februar, 10 Uhr 15 Minuten Nachts:

Bei Joca am 12. und 13. d. M. Ruhe. Insurgentenschwärme haben sich in der Gegend von Trnova gezeigt, wichen den streifenden Abtheilungen jedoch eiligst aus.

Laut eingelangter Relation über das Gefecht bei Trnova am 10. d. M. haben die Insurgenten beiläufig hundert Tode und Verwundete verloren.

Das Stations-Kommando in Nevesinje meldet am 14. d., Abends, daß der am 7. d. in einem Patrouillen-Gefechte bei Jasena leicht verwundete und gefangen genommene Infanterist Josef Gombola des 71. Infanterie-Regiments in der Nacht vom 11. auf den 12. d. den Insurgenten entkommen und nach Stolac eingerückt ist.

### Die Auswanderungs-Manie.

Trotz aller Warnungen nimmt die Auswanderungslust in Oberungarn immer noch zu, ja die Manie: in weiter Ferne das Glück zu suchen, das leider dem ackerbaureibenden Ungar auf heimischer Scholle den Rücken kehrt, grassirt sogar bereits in unseren Nachbarcomitaten; so hören wir, daß ganze Trupps junger, kräftiger, arbeitstüchtiger Leute des Wieselsburger Comitates den Weg nach Hamburg angetreten, um von da aus den Ocean zu überschiffen und sich ein neues Heim auf der anderen Hemisphäre zu gründen. Die Meisten zwar verkommen dort und verderben, die Wenigen, die ihr Leben retten, kommen als hohlwangige, zerlumpte Bettler wieder nach Europa zurück. Aber weil — ab und zu unter Tausenden — doch Einer sein Glück in Amerika findet, so lockt das immer wieder ganze Schaaeren nach dem fernen Westen, wohin sie trügerische, jedoch verführerisch klingende Berichte gewissenloser Agenten locken, die zumal bei Eintritt des Frühjahres ihrem fluchwürdigen Treiben eifrigst nachgehen und ein Opfer nach dem Andern dem fast sicheren Elende überliefern.

Es ist freilich wahr, in Amerika herrscht wirkliche Freiheit, nicht illusorischer Liberalismus, wie bei uns, wo nur die etwas gelten, die etwas haben und wo es heißt: „Wenn du aber gar nichts hast, Lump! so laß dich begraben.“ In Amerika gilt die redliche Arbeit, nicht der ererbte Rang oder eingebildetes Verdienst, und will man die Auswanderung gründlich verhindern, so brauchte man in Amerika bloß eine Regierung: Tiffa-Taaffe, ein Parlament wie in Oesterreich-Ungarn einzusetzen, Steuerzustände und Wehrpflichten, wie sie hier herrschen, einzuführen, und kein Mensch wandert mehr nach Amerika; im Gegentheil, die verbissensten Amerikaner selber würden den atlantischen Ocean zwischen sich und solche Staatsverhältnisse zu legen suchen.

Daß es in Europa viele Länder gibt, die sich durch Boden und Klima für die Auswanderung eignen, ist keine Frage. Die Moldau, Rumänien, und gehen wir jenseits des Urals, das südliche Sibirien, sind Länder, in denen Unternehmungsgeist und Energie Heimstätten finden könnten, wenn es nur keine Regierungen gäbe. Diese Regierungen sind es aber, welche die Auswanderung nach Amerika begünstigen und in dieser Beziehung trifft nur sie die Schuld. — Es ist nicht der Boden, nicht das Klima, wie so oft angegeben, welche Auswan-

derer nach den Antipoden verlocken, denn Mittel-Europa und Mittel-Asien, besonders das südliche Sibirien, haben Quellen des Reichthums, die Amerika nicht übertrifft, sondern es ist die Abwesenheit der stets hemmenden, stets störenden Regierung, welche die Leute anzieht. Als das Ringtheater in Wien abbrannte, waren es die Behörden, welche die Rettung von Menschenleben verhinderten und wie hier, sahen wir überall die Behörden, als Hindernisse; ihre natürliche Aufgabe wäre, das edle und gute Bestreben zu unterstützen, statt dessen betrachteten sie es als ihre Pflicht, dasselbe niederzudrücken und das ist der Grund, daß die mit Recht Unzufriedenen sich an die Gestade Amerika's flüchten, wo die Regierung der Ausdruck des Volkswillens ist.

Hätte man jenen armen ungarischen Einwanderern ein Asyl in Rumänien geboten, so würde das Land dadurch bereichert sein; es ist eine Kurzsichtigkeit (wir wollen es nicht mit dem richtigen Namen „Dummheit“ nennen), welche eine Regierung abhält, die Pforten ihres Landes der Einwanderung zu öffnen.

Unsere Landsleute in Oesterreich und Ungarn, in Böhmen und Mähren wissen, daß es ein Land gibt, in dem auf ihr Anklopfen ein fröhliches, herzliches „Herein“ gerufen, in dem sie nicht als Auswärtige, sondern als nützliche Mitglieder der Gesellschaft betrachtet werden, in dem ihrem Streben kein Hinderniß, dem Ausdrucke ihrer Ansichten kein Maulkorb angelegt wird und dieses Land ist Amerika und kein anderes. Rußland, Serbien, Rumänien, die ehemalige Moldau und Walachei haben alle Vortheile in Bezug auf Klima und Boden, die Amerika hat, aber sie haben Regierungen und das ist eben genug, ein Land in industrieller und moralischer Beziehung zu tödten.

E. M.

### Vom Cage.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem Waisensihlpräses des Neograder Komitats Stefan Pajor in Anerkennung seiner gemeinnützigen und eifrigen Dienste des Titels eines k. Rathes; dem Bespinner Komitats- und gewissen städtischen Spitals-Overarzte Dr. Veno Piliy für seine mehrjährige gemeinnützige und opferwillige Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Archivar des Kolofer Komitats Ladislaus Dorgó in Anerkennung der während seines fünfzigjährigen treuen und eifrigen Dienstes erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Spende.** Sr. Eminenz der hochw. Herr Kardinal Dr. Japuald hat der internationalen Afrika-Gesellschaft 3000 Frank's gespendet.

○ **Für die heimische Industrie.** Graf C. Zichy sammelt unter den Abgeordneten Unterschriften zu einem Resolutions-Antrag, demgemäß die Regierung und sämtliche Municipien ihren Bedarf an Industrie-Erzeugnissen aus heimischen Quellen zu beziehen haben, das gemeinsame Kriegsministerium seine Bestellungen im Quotenverhältniß auch in Ungarn machen möge und endlich die vom Staate subventionirten Gesellschaften gleichfalls im Lande arbeiten lassen und einkaufen sollen.

○ **Aus dem Armeekorrespondenzblatt.** Seine Majestät hat ernannt: Den Generalmajor Josef von Szabo, Kommandanten der 79. ungarischen Landwehr-Infanteriebrigade, zum Director der ungarischen Ludovika-Akademie; den Generalmajor Albert Pacor von Karstenfels und Hegyalja, Kommandanten der 77. ungarischen Landwehr-Infanterie-Brigade zum Kommandanten des Siedenbürger 6. ungarischen Landwehr-Distriktes, und den Generalmajor Emil Musulin von Gornirje, provisorischen Kommandanten des 7. ungarischen (kroatisch-slavonischen) Landwehr-Distriktes, definitiv zum Kommandanten desselben.

### Lokal-Beitrag.

#### Lokalnotizen.

\* **Ein listiger Wirtschaftsbürger.** Herr Ferdinand Bauer gab hier den Schuhmacher Ludwig Koch ein Paar hohe Stiefel zur Reparatur, konnte aber sein Eigenthum trotz wiederholter Mahnungen nicht zurück erhalten. Da erfuhr er, daß der Schuster die fraglichen Stiefel bei einem Trödler, in der Turnergasse, widerrechtlich um 60 Kr. verkauft habe. Herr Bauer begab sich zu dem Käufer und verlangte ein Paar Stiefel. Der Trödler bot ihm unter anderem auch dasjenige Paar an, das eben Eigenthum des Herrn Bauer war und verlangte 1 fl. 60 Kr. dafür. Herr Bauer erklärte die Stiefel wären auch mit 1 fl., ja selbst

mit bloß 60 Kr. genug theuer bezahlt. Auf das Wehgeschrei des Verkäufers nahm Bauer die Stiefel an sich und bedeutete dem Händler, er werde gar nichts dafür zahlen, denn die Stiefel gehörten ihm. Nun ging erst recht das Jammernde des Kleiderhändlers an, Bauer lehnte sich aber nicht daran und vertröstete den Wehklagenden damit, daß er ja bei Herrn Polizeikommissär Degel das suchen könne, was ihm zuehrt!

\* **Der Geselligkeitsklub „Frohinn.“** Der am letzten Dienstag von der eben genannten Körperschaft in der Börsehalle veranstaltete „Damenabend“ war ein in allen seinen Theilen außerordentlich gelungener. Die Zusammenstellung des Programmes müssen wir als eine glückliche bezeichnen, denn das zahlreich erschienene gewählte Auditorium wurde — nach den allseits laut gewordenen überaus lobenden Aeußerungen zu schließen — allgemein befriedigt. Den Beginn der Vorträge eröffnete eine von den Fräuleins Frißl Wienerer und Rosa Kerpel vortrefflich exekutirte Klavierpiece, welche mit lautem Beifall ausgezeichnet worden ist. Desgleichen fanden die ungarischen Volkslieder des Fräuleins Eugenie Meller und der große Technil bekundende Pianovortrag des Fräuleins Lucie Rosenberger das ihrem Maestro: Herrn Altdörfer, alle Ehre machte, überaus freundliche Aufnahme. — Den Glanzpunkt des Abends bildeten die Dilettanten-Vorstellung und das Doppel-Quartett wohlgeschulter Sänger.

Im Theaterstücke, es wurde ein „Kleiner Irrthum“ von Angely zur Aufführung gebracht, muß zuerst die sorgfältige Regie des Herrn Ludwig Freund rühmend hervorgehoben werden, der sich mit noch einem Herrn der bei Dilettanten doppelt schwierigen und aufregenden Aufgabe unterzog, dem Auditorium eine in allen Theilen gerundete Vorstellung zu bieten. Es ist schon bei Schauspielern vom Fache die Stellung des Regisseurs eine aufreibende und wenig dankbare, bei Damen und Herren aber, die aus Geselligkeit Komödie spielen und sich natürlich nur ungerne „drillen“ lassen, gehört enorm viel Muth und — Taft dazu, um Alles wie am Schnürchen abzuwickeln. Freilich hatten es die Regieführer leichter als gewöhnlich, denn sämmtliche Mitwirkenden — der Wahrheit die Ehre! — bekundeten erstaunliches Bühnentalent und brachten den besten Eifer für die gute Sache mit.

Zunächst gebührt der Löwenantheil an dem eminenten Erfolge des geistvollen Einakters dem Fräulein Karoline Rosenfeld und Fräulein Helene Franckl, welche die darzustellenden Charaktere mit überraschender Routine zur Geltung brachten. Von den Herren ist in erster Linie Herr Baal hervorzuheben, der den kolossal aufgeregten „Major“ sehr naturgetreu darstellte. Die Herren Freund und Albert Steiner, die sich ins Ensemble bestens fügten, theilten sich in wohlverdienter Weise mit den übrigen Mitwirkenden in die Ehren des Abends. Das Doppel-Quartett, aus bekannten hiesigen ausgezeichneten Gesangskräften bestehend, fand für den ausgezeichneten Vortrag des Weber'schen „Ständchens“ — ein wahres Kleinod von einer Komposition, in welchem Herr Moriz Freyer ein lyrisches Tenor-Solorecht wirkungsvoll sang — die rauschendsten Beifallsbezeugungen. Es muß konstatiert werden, daß der empfindungswarme gefühlvolle Vortrag des Herrn Freyer geradezu entzückte. Sein Tenor hat Schmelz, Feuer und Kraft. Wir hörten Herrn Freyer seinerzeit dasselbe Lied in Eisenstadt singen, aber erst jetzt, im Saale, angefüllt gespannter Zuhörerschaft, wurde uns bewußt, welche einen Schatz dessen Reize birgt.

Das hierauf folgende Tanzvergnügen währte bis 5 Uhr, war animirt denn je und rief nicht weniger als 72 Paare in die Quadrille.

Unter allseitigem Bedauern, daß alles Schöne sein Ende nimmt, schloß der Damenabend des Geselligkeitsklub „Frohinn“, der den Theilnehmern gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

\* **Gefährliche Gauner.** Es gelang der städtischen Wachmannschaft, namentlich: den Gardisten Holzmann, Gahl, Knabl, Torma, Tompos und Hammel, welche unter der Leitung des Corporals Taschner in der Nacht vom 15. auf den 16. die Patrouillireisungen vollzogen, zwei gefährliche Gauner, welche in der Heiligengeistgasse eben mit Aufbrechen des Heß'schen Trödler-Gewölbes beschäftigt waren, zu betreten. Zwei große Anhängschlösser hatten sie bereits von der Thüre abgeprengt gehabt, was ihnen gar nicht viel Mühe gekostet haben mußte, denn sie waren mit verschiedenen Sprengwerkzeugen und Nachschlüsseln versehen. Die Einbrecher wurden sogleich arreirt und am darauffolgenden Morgen einem strengen Verhöre unterzogen, bei welchem sich herausstellte, daß der eine Franz Novotny, Schlossergeselle aus Böhmen, der andere, Johann Finkl, Schneidergeselle aus Oesterreich ist, und daß beide identisch sind mit den ansangs Jänner l. J. aus dem Ge-

fängu  
sie w  
ren,  
t. Po  
bei d  
che in  
Dr. C  
boden  
Wäsch  
sämmt  
Jahre  
wurde  
weiter

erinn  
Wien  
Hotel  
morde  
erst 1  
dine,  
Kaffee  
digte  
Ste  
Legter  
17-jäh  
eines  
nison  
stellt,  
1878  
Er ha  
frohe  
zugebr  
zweifl  
ner La  
bald h  
samen

noten  
hat die  
schieber  
bringt  
der  
XVI.  
Bredun  
Versfah  
trucci,  
Senats  
Linien,  
die Lin  
Text.  
fahren  
ein an  
Paris  
Linien  
selben  
gewöhn  
zig reso  
Satz m  
herstell  
er eine

### Che

Die vor  
Operette  
sehr gut  
dem hoch  
(besonde  
vom er  
flügelten  
angeneh  
Direktor  
Walger  
selben a  
Pe d u  
reizende  
konnten  
glockenre  
schon bei  
sprudelte  
ergiebige  
reichlich  
Herrn A  
hat das  
so was r  
es hier

bereits e  
tenbuch  
jährigen  
schaft. A  
Text: R  
rette „Die

fängnisse von Möllersdorf entsprungene Häftlinge, wo sie wegen verübter Einbruchsdiebstähle eingesperrt waren, weshalb sie auch seiner Zeit durch die Wiener k. k. Polizeidirektion kurrentirt wurden. Auch stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß die genannten Strolche in der vorhergegangenen Nacht in der Kirchgasse Nr. 6, einen Diebstahl verübten, wo sie auf dem Dachboden übernachteten und von demselben verschiedene Wäsche und Effekten gestohlen haben. Da vermuthlich sämtliche Einbruchsdiebstähle, welche hier in diesem Jahre vorkamen, durch die genannten Diebe verübt wurden, so wird die diebstehliche Untersuchung noch weiter fortgeführt.

## Tagesneuigkeiten.

+ **Das Bekenntniß eines Mörders.** Man erinnert sich gewiß noch, daß im Jahre 1878 zu Wien eine Prostituirte, Namens **Balogh**, im Hotel zum „wilden Mann“ (Rärthnerstrasse) ermordet wurde. Diese, als der Mord verübt wurde erst 19-jährige Frauenperson, eine hübsche Blondine, stand früher hier (in Debenburg) in einem Kaffeehause als Kassierin im Dienste. Man beschuldigte eine andere „Tochter der Nacht“, eine sichere Steiner der Bluthat und verurtheilte diese Letztere — trotz ihres standhaften Leugnens — zu 17-jährigem schweren Kerker. Nun hat sich der Sohn eines **Znaimer** Gerichtsfunktionärs dem Garnisonengerichte in Znaim mit der Selbstanzeige gestellt, er sei Derjenige, welcher im Jahre 1878 die Prostituirte **Balogh** ermordet habe. Er habe, nachdem er in Gesellschaft derselben einige frohe Tage verlebt, eine Nacht in deren Wohnung zugebracht und habe sie in einem Anfälle von Verzweiflung erwürgt. Dieser Mensch wurde dem Wiener Landesgerichte eingeliefert und nun wird sich bald heraus stellen, was denn Wahres an der seltsamen Sache sei.

+ **Musiknotendruck.** Das Problem, Musiknoten auf der Buchdruckpresse tadellos zu drucken, hat die Typographie vielfach beschäftigt und verschiedene Methoden hervorgerufen. **Faulmann** bringt in seiner „Illustrierten Geschichte der Buchdruckerkunst“ Proben aus dem XVI. Jahrhundert, in denen die Linien ohne Unterbrechung die ganze Zeile hindurchlaufen. Dieses Verfahren war die Erfindung des Italieners **Petrucchi**, der auf dasselbe 1498 ein Privilegium des Senats von Venedig erhielt. **Petrucchi** druckte Linien, Noten und Text besonders, nämlich zuerst die Linien, auf dieselben die Noten und dann den Text. **Faulmann** weist nach, daß dieses Verfahren noch im XVIII. Jahrhundert bekannt war; ein anderes Verfahren erfand **Pierre Hautin** in Paris 1525, er schnitt die Noten mit den fünf Linien in der Breite einer Note oder reichte dieselben im Saß aneinander, wie die Buchstaben der gewöhnlichen Schrift; **J. G. J. Breitkopf** in Leipzig reformirte den Notendruck, indem er 1754 den Saß mit theilbaren und beweglichen Notentypen herstellte, als erste Probe seiner Erfindung druckte er eine dreibändige Opern-Partitur.

## Theater, Kunst und Literatur.

— Noch einmal der lustige Krieg. Die vorgestrichene Reprise der reizenden Strauß'schen Operette „Der lustige Krieg“ wurde ebenfalls vor sehr gut besuchtem Hause aufgeführt, jedoch mit dem höchst erfreulichen Unterschiede, daß die Leistungen (besonders die des Herrn **Sieder**) diesmal jene vom ersten Aufführungsabende himmelhoch überflügeln. Wir wurden durch die Solisten wirklich angenehm überrascht und wünschen dem Herrn Direktor **Dorn** noch viele so ehrenvolle Abende. Namentlich sang diesmal Herr **Sieder** den Walzer „Nur für Natur“ eminent und mußte selbst auf stürmisches Verlangen repetiren. **Fräul. Pedure** entzückte das Auditorium durch das reizende Lied „Was ist an einem Ruß gelegen“ und konnten wir bei dieser Gelegenheit nicht genug ihre glückseligen Stimme bewundern. Herr **Pauser** war wie schon bei der Premiere brillant. Auch bei Herrn **Jahn** sprudelte die komische Ader am zweiten Abende viel ergiebiger, so daß auch ihm verdienter Applaus reichlich gezollt wurde. Jetzt eine Frage an den Herrn Direktor und Herrn **Regisseur**: In Wien hat das Couplet „Uns von der Kavallerie genirt so was nie!“ riesig Furore gemacht. Warum blieb es hier aus?

— Soben erhalten wir Heft 7 und 8 des bereits erwähnten Werkes: Das illustrierte Geschichtsbuch vom Kaiser **Josef**. Gedenkbuch zur 100-jährigen Jubelfeier der Aufhebung der Leibeigenschaft. Diese beiden Lieferungen enthalten: An Text: Kaiser **Josef's** Streifereien und Spazier-

gänge; Zum besten Rezept; Ein Schankbesuch und seine Folgen; Achtundvierzig Stunden in Todesangst; Eine geheimnißvolle Gefangene; Eröffnung des **Augarten's** und **Josef's** Wirken daselbst. An Illustrationen: Kellnerinewirtschaft in Wien; Stubenmädchen am Graben; Marktschreierbude auf der **Freiung** im 18. Jahrhunderte; Leibarzt **Quarin**, nach **J. Kreuzinger's** Gemälde gestochen von **J. Adam**; Das **Amis-** und **Gerichtshaus** in der **Krausensteingasse**; Prügelstrafe der Gefangenen; Die alte kaiserliche **Favorita** (**Augarten**) am **Tabor**; Das zerstörte **Lustschloß** im **Augarten**; **Feldmarschall Prinz Karl de Vigne**, nach **C. Recler's** Gemälde, gestochen von **A. Carbon**.

## Gerichtshalle.

Am 14. Februar 1882 wurde bei dem k. k. Gerichtshofe **Oedenburg** die Schlußverhandlung gegen **Pöcza Moriz** aus **Hövej** und **Konjorten** wegen **Todtschlag** abgehalten, wobei sich folgender Thatbestand herausstellte.

Am 18. September v. J. an einem Sonntage **Nachmittags** gingen die **Hövejer** **Jzavankovics** **Vendel** und **Kafatos Mihály** in das **Wirthshaus** zu **Hövej**, woselbst sie sich mit **Fekete Fabian**, **Kovacs Josef** und **Hajdu Stefan** aus **Simod** zum **Weine** setzten.

An einem **Nachmittage** saßen **Pöcza Moriz**, **Tóth Georg**, **Szarka Moriz** und **Matthäus** und noch andere **Jzavassen** aus **Hövej**. Gegen **Abend** kam **Molnár Kaptar** aus **Simod**, und sich zu dem **Tisch** der **Simoder** setzend, erzählte er, daß er in **Kapuvár** beim **Stuhlrichteramte** gewesen sei, und daß er sich dort gut unterhalten habe, ja daß sogar **getaußt** worden sei. Später kamen auch seine **Kameraden** und setzten sich zu ihm.

Später, als **Kafatos** mit **Jzavankovics** anstieß, bemerkte **Ersterer**, daß sein **Glas** gebrochen sei und warf es in eine **Ecke**, worauf **Pöcza Moriz** vom **andern Tisch** herübergehend, die **Frage** stellte: „**Wem** ist dies **Trog**?“ Obwohl **Kafatos** dieß in **Abrede** stellte, standen doch **Pöcza Moriz** und seine **benannten** **Gefährten** vom **Tische** auf und gingen aus dem **Wirthshause** weg. Jedoch **Pöcza Moriz**, **Tóth Georg** und die beiden **Szarka** kamen **gleich** zurück, und **Ersterer** befahl mit **lauter Stimme** einen **Liter** **Wein**. Er trank **gleich** ein **Glas** voll davon aus und **schmetterte** dasselbe **oberhalb** der **Köpfe** der **Simoder** an die **Wand**; ebenso machte es auch **Tóth Georg**, und **gleich** als **Erwiderung** warf **Fekete Fabian** ein **Glas** gegen die **Hövejer**. Durch alle diese **Würfe** wurde **Niemand** **geirritet**, trotzdem sprangen die **Hövejer** auf den **Tisch**. **Pöcza Moriz** und **Tóth Georg** zogen **flüchtend** ihre **Messer** und waren **bereits** im **Beginn**, über die **Simoder** **herzufallen**. Da wollte **Jzavankovics** die beiden **Genannten** **begütigend** vom **Tische** **herabziehen**, aber dieselben **wichen** nicht, sondern **Pöcza Moriz** rief seinen **Kameraden** zu: „**Kommt** her mit **Holzseitern**. Jeder **bringe** zwei **herein**.“ Nun gingen **Pöcza Moriz**, **Szarka Moriz**, **Szarka** und **Kafatos** **hinaus** und bald kam **Pöcza Moriz** mit einem **drei** **Schuß** **langen** **armbrüchigen** **Prügel** **herein**, während die **drei** **anderen** **kürzere** **Prügel** **brachten**. Einige **wollten** ihnen **war** **hindernd** **entgegentreten**, wurden **jedoch** **zurückgestoßen**. **Pöcza**, die **beiden** **Szarka** und **Tóth** **fielen** **über** die **Simoder** **her**, die **zwischen** **den** **Tischen** **eingezwängt** **waren** und mit **Ausnahme** **des** **Molnár** **keinerlei** **Waffe** **hatten**. **Pöcza Moriz** **schlug** **mit** **dem** **Prügel** **mit** **solcher** **Gewalt** **auf** **die** **linke** **Schläfen-** **seite** **Molnár's**, daß **derselbe** **gleich** **zusammenbrach**. **Inzwischen** **stachen** **Tóth** **und** **die** **beiden** **Szarka** **mit** **Messern** **den** **Fabian** **Fekete** **in** **die** **Schulter** **und** **brachten** **ihm** **eine** **schwere** **Verletzung** **bei**. **Molnár** **wurde** **in** **das** **Haus** **des** **Ortsrichters** **getragen** **und** **gepflegt**, **starb** **jedoch** **schon** **Morgens** **um** **5** **Uhr** **an** **der** **erhaltenen** **Verletzung**, die **ihm** **zweifellos** **Pöcza Moriz**, **wenn** **auch** **nicht** **in** **der** **Absicht** **zu** **tödteten**, **beigebracht** **hat**.

Nach **abgehaltener** **Schlußverhandlung** wurde **Pöcza Moriz** im **Sinne** **§ 307** **des** **Str.-G.** wegen **Todtschlag** und **§ 118** **des** **Gesetzes** wegen **Uebertretungen** **schuldig** **gesprochen**, und mit **Einrechnung** **der** **Untersuchungshaft** **auf** **3** **Jahre** **Kerker** **und** **zu** **10** **fl.** **Geldbuße** (**§ 118**) **verurtheilt**.

**Tóth Georg** wurde **der** **schweren** **körperlichen** **Verletzung** **im** **Sinne** **§§ 301** **und** **302** **schuldig** **gesprochen** **und** **zu** **3** **Monaten** **Arrest** **und** **30** **fl.** **Geldbuße** **verurtheilt**.

**Szarka Moriz** erhielt **wegen** **Mauserei** (**§ 75**) **8** **Tage** **Haft** **und** **10** **fl.** **Geldbuße**.

**Fekete Fabian** erhielt **wegen** **Misestörung** **40** **fl.** **Geldbuße**.

**Szarka Matthäus** wurde, **nachdem** **ihm** **kein** **Beweis** **vorliegt**, **freigesprochen**.

Bei **Uneinbringlichkeit** **der** **Geldbußen** **hat** **jeder** **der** **Verurtheilten** **für** **je** **10** **fl.** **je** **1** **Tag** **Arrest** **abzusitzen**.

**Pöcza Moriz** und **Tóth Georg** **appellirten**, die **Uebrigen** **nahmen** **das** **Urtheil** **an**.

## Telegramme.

**Magusa, 16. Februar. (Ung.-Corr.)** **Kovacsévics** **ist** **den** **Krivosszianern** **zu** **Hilfe** **geeilt**. **Die** **Aufständischen** **sind** **etwa** **600** **(?)** **an** **der** **Zahl**. **Die** **Krivosszianer** **haben** **bisher** **zirka** **200** **Mann** **verloren**. **Im** **aufständischen** **Gebiete** **wurde** **das** **Standrecht** **publizirt** **und** **die** **Bevölkerung** **entwaffnet**. **Jägertruppen** **belagern** **Kazlár**.

**Budapest, 16. Februar. (Ung.-Corr.)** **In** **heutiger** **Sitzung** **des** **Abgeordnetenhauses** **motivirte** **Jrányi** **seinen** **Antrag** **betreffs** **der** **unsittlichen** **Vorstellungen** **in** **den** **Theatern**.

**Der** **Ministerpräsident** **wünscht** **die** **Entscheidung** **über** **diesen** **Antrag** **zu** **verschieben**, **damit** **dieselbe** **erst** **nach** **reiflicher** **Erwägung** **ausgesprochen** **werde**, **welcher** **Antrag** **angenommen** **wird**.

**Bázmány** **beantragt** **die** **Errichtung** **einer** **Akademie** **für** **Musik**, **Gesang** **und** **Deklamation**, **welche** **der** **Kultusminister** **für** **verfräht** **hält**.

**Möpfler** **wünscht** **in** **das** **Budget** **einen** **größeren** **Betrag** **für** **die** **Erhaltung** **der** **Kunstdenkmäler** **eingestellt**.

**Prónay** **beantragt** **in** **Angelegenheit** **der** **beim** **Bau** **der** **Vajdahunyader** **Burg** **verübten** **Mißbräuche** **eine** **Untersuchung** **einzuleiten**.

**Hierauf** **wurden** **die** **Posten**: **Bilbergallerie**, **Meteorologische** **Anstalt**, **Musikakademie**, **Gewerbe- und** **technologisches** **Museum** **und** **Kunstdenkmäler** **mit** **zusammen** **290.714** **fl.** **dotirt**, **ebenso** **die** **Kirchener** **Unterstützung** **mit** **310.000** **fl.** **Mithin** **ist** **das** **Kultusbudget** **erlebigt**.

**Athen, 16. Februar. (Ung.-Corr.)** **Seitdem** **der** **Deputirte** **Walavrites** **zur** **Opposition** **überging**, **ist** **die** **Stellung** **des** **Ministeriums** **wandelnd** **geworden** **und** **die** **Kammerauflösung** **möglich**.

**Sofia, 16. Februar. (Ung.-Corr.)** **Der** **Kriegsminister** **Eriliv** **reichte** **heute** **seine** **Demission** **ein**.

**Budapest, 16. Februar.** **Der** **Finanzausschuß** **nahm** **den** **Gegenentwurf** **über** **den** **Zoll** **und** **der** **Besteuerung** **des** **Mineralöles** **mit** **unwesentlichen** **Modifikationen** **an**. **Der** **Wehrausschuß** **setzte** **die** **Verhandlung** **über** **die** **Modifikation** **fort**.

**Paris, 16. Februar.** **Kothschild** **übernimmt** **von** **Soubeyran** **die** **italienische** **Anleihe**. **Es** **wurde** **noch** **ein** **Agent** **de** **change** **erlutirt**.

**Bukarest, 16. Februar.** **Nach** **Rußischul** **kommen** **täglich** **russische** **Truppen** **und** **erzählen** **offen**, **sie** **gehen** **nach** **der** **Krivossicie**, **und** **sind** **beauftragt**, **Freiwillige** **zu** **werben**, **mit** **zwanzig** **Rubel** **Monatslohnung**. **Sämmtliche** **Musikshuler** **Hotels** **sind** **mit** **russischen** **Offizieren** **überfüllt**.

**Zara, 16. Februar** **In** **dem** **Trebinjer** **Bezirke** **sammelt** **sich** **eine** **Insurgentenschaar** **an**. **Die** **Bauern** **von** **Slivna** **griffen** **zu** **den** **Waffen**, **um** **die** **Nachbardörfer** **Milic** **und** **Slenic** **ebenfalls** **zum** **Aufstand** **zu** **zwingen**, **allein** **die** **letzteren** **Ortschaften** **wollen** **nichts** **von** **einer** **Erhebung** **wissen**. **Die** **sich** **so** **am** **rechten** **Ufer** **der** **Trebinjica** **bildende** **Insurgentenschaar** **wird** **von** **allen** **Seiten** **bekämpft** **werden**, **weil** **die** **nahen** **Dörfer** **entlangt** **der** **Dalmatinischen** **Grenze**, **welche** **schon** **im** **Jahre** **1876** **durch** **die** **Insurrektion** **sehr** **zu** **leiden** **hatten** **und** **von** **denen** **Dsjonik** **und** **Mraonik** **geplündert** **wurden**, **sämmtlich** **gegen** **die** **Insurrektion** **sich** **erheben** **werden**.

## Aus den Komitaten.

**In** **Baab-Fidisch** **wird** **eine** **freiwillige** **Feuerwehr** **gegründet**. **Jeder** **Hausbesitzer** **verpflichtet** **sich** **dortselbst**, **im** **Bedarfsfalle** **einen** **Feuerwehrmann** **beizustellen**; **außerdem** **muß** **jeder** **Hausbesitzer** **jährlich** **1** **fl.** **in** **die** **Feuerwehr-Kassa** **hinterlegen**.

**In** **Szentivánfa** **ist** **unter** **den** **Kindern** **die** **Diphtheritis** **in** **einem** **so** **heftigen** **Grade** **ausgebrochen**, **daß** **die** **Bevohner** **in** **die** **größte** **Bestürzung** **versetzt** **sind**.

**Wolfs** **am** **15. Februar 1882.** **Das** **Schleifen** **auf** **dem** **Eise** **ist** **für** **die** **hier**. **Dorfbewohner** **natürlich** **ein** **wohlbekanntes**, **aber**, **da** **ihnen** **keine** **ordentlichen** **Schlittschuße** **zu** **Gebote** **stehen**, **sehr** **primitiv** **betriebenes** **Vergnügen**. **Als** **Entschädigung** **für** **den** **fehlenden** **„Halifax“** **bedienen** **sie** **sich** **längs** **des** **Neusiedlersee's** **kleiner** **Handschlitten**, **die** **mittels** **zweier** **eisenbeschlagener** **Stöcke** **(Spieße)** **durch** **einen** **Stoß** **in** **rasenden** **Lauf** **versetzt** **werden**. **Sonntag** **den** **12. d.** **machten** **sich** **drei** **Wolffer** **Burschen** **auf** **um** **diesem** **Vergnügen** **zu** **huldigen**, **zwei** **davon** **blieben** **hübsch** **vorsichtig** **in** **der** **Nähe** **der**  **sogenannten** **Rohrwände**, **während** **der** **dritte** **den** **freien** **Spiegel** **zu** **gewinnen** **suchte**, **um** **so** **schnell** **und** **ungehindert** **nach** **Mörbisch** **gelangen** **zu** **können**! **Wald** **entschwand** **er** **auch** **den**

\*) Das vermiste Lied wird in **Millock's** **Operette** „**Die Jungfrau v. Belleville**“ **gesungen**. **Die** **Re-**

Blickten seiner Kameraden, die sich kurz darauf auf den Heimweg machten. Am nächsten Tage nach dem Ausfluge wurde der Mutter des einen Burschen immer banger, sie machte sich auf den Weg nach Mörbisch ihren Sohn zu erfragen, aber Niemand wollte ihn gesehen haben. Angstvoll trat sie in Begleitung zweier Mörbischer den Rückweg an, immer noch hoffend den Sohn wohlbehalten zu Hause zu finden. Umsonst!!!

So blieb denn kein anderer Ausweg, der See mußte abgefischt werden. Außer den beiden Mörbischern schlossen sich der Expedition auch einige Wolfser, an, dem Führer wurde ein Seil um die Hüften gebunden und so ging's auf die Suche.

Bald war die Spur gefunden, langsam ausschreitend, sorgfältig links und rechts spähend kamen sie an den Kreuzbaderhötter.

Wie zu neuem Anlauf ins Eis gestoßen starren ihnen zwei Spieße entgegen, — in geringer Entfernung von diesen schwamm der Schlitten, und unter selbem mit dem Fuße an einer Kufe hängend der arme, kaum 24-jährige ertrunkene Bursche.

Nachmittags 4 Uhr wurde der Leichnam ins Dorf gebracht.

Den Schmerz der trostlosen Eltern zu schildern (deren einziges Kind der Verunglückte war) ist meine Feder zu schwach.

So hat denn auch Wolfs, wie früher schon Kreuzbader, Mörbisch und Rust dem „Neufiedler“ sein Opfer gebracht.

Wiener Kurse vom 16. Februar 1882.

| Obligationen und Lose.        |     | fl. | kr. |
|-------------------------------|-----|-----|-----|
| Oest. Papier-Rente            | 74  | 50  |     |
| Silber-Rente                  | 75  | 50  |     |
| 4-prozent ung. Gold-Rente     | 85  | 50  |     |
| ung. Papier-Rente             | 85  | 90  |     |
| 1860-er Lose (ganze)          | 132 | —   |     |
| 1864-er                       | 168 | —   |     |
| 1870-er ung. Prämien-Anleihen | 114 | —   |     |
| Reichs-Lose                   | 108 | 75  |     |
| österreich. Lose              | 97  | —   |     |
| ung. Grundentlastungs-Oblig.  | 97  | —   |     |
| Siebenbürger                  | 97  | —   |     |
| Actien.                       |     |     |     |
| Anglo-österreich. Bank        | 118 | 25  |     |
| Bankverein                    | 169 | —   |     |
| Gedencredit-Anstalt österr.   | —   | —   |     |
| Credit-Anstalt österr.        | 302 | —   |     |
| Creditbank ung. allg.         | 296 | —   |     |
| Depositenbank                 | —   | —   |     |
| Hypothekendarb. ung.          | —   | —   |     |
| Minerbank                     | 116 | —   |     |
| ung. Com. u. Wechsel-Bank     | 98  | —   |     |
| Elisabethbahn                 | 206 | —   |     |
| Gal. Karl-Ludwigbahn          | —   | —   |     |
| Kaschau-Oberbergbahn          | —   | —   |     |
| Localbahn österr.             | 184 | —   |     |
| Oesterr. Nordwestbahn         | —   | —   |     |
| Rudolfsbahn                   | —   | —   |     |
| Staatsbahn                    | —   | —   |     |
| Südbahn                       | —   | —   |     |
| Trambay                       | —   | —   |     |
| ung. Westbahn                 | 160 | —   |     |
| Fasuten.                      |     |     |     |
| S. Müng-Dufaten               | 5   | 64  |     |
| Napoleon d'or                 | 9   | 54  |     |
| Matf                          | 58  | 60  |     |

Steigend.

Raab-Oedenburg-Ebenfurtner Bahn.

Fahrordnung vom 1. Juni 1881 an.

| Abfahrt von Oedenburg nach Raab um  | 6 Uhr 25 Minuten Früh. |
|-------------------------------------|------------------------|
| Ankunft von Raab in Oedenburg um    | 6 " 20 " Abends.       |
| Abfahrt von Oedenburg nach Ebenfurt | 9 " 44 " Vorm.         |
| Ankunft in Wien um                  | 9 " 37 " Abends.       |
| Abfahrt von Ebenfurt nach Ebenfurt  | 11 " 04 " Vorm.        |
| Ankunft in Wien um                  | 3 " 04 " Nachm.        |
| Abfahrt von Ebenfurt nach Ebenfurt  | 4 " 44 " Vorm.         |
| Ankunft in Wien um                  | 8 " 12 " Abends.       |
| Abfahrt von Ebenfurt nach Ebenfurt  | 10 " 24 " Vorm.        |
| Ankunft in Wien um                  | 6 " 03 " Abends.       |

Sämtliche Züge, welche von Oedenburg nach Ebenfurt verkehren, haben nach Wien Anschluss.  
Züge von Oedenburg nach Raab haben über Neu-Eding Stuhlfeldsburg nach Wien ebenfalls Anschluss.

Theater der königl. Freistadt Oedenburg.  
Direktor Dorn.

Heute Freitag, den 17. Februar 1882.  
**Geschlossen.**

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Redaktionsbureau: Neugasse Nr. 18.  
Verleger u. Herausgeber: C. Romwalter & Sohn.

Zur Frühjahrsaison

offeriert die gefertigte Firma alle Gattungen Samen in bester, reiner und gut keimfähiger Qualität zu den billigsten Preisen; gleichzeitig erlaubt sie sich aufmerksam zu machen, daß Anlagen und Gärten zur Herrichtung oder Instandhaltung gegen billige Entlohnung übernommen werden.

Kränze, Bouquets u. auf das geschmackvollste aus frischen Blumen verfertigt, werden zu den billigsten Preisen prompt geliefert.

Preiskourante stehen auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung.  
E. Steiner,  
6-1 Samen- & Blumenhandlung, Scharfes Gd 2, Oedenburg

Zahnarzt C. Budaker

aus Wien, Lobcomigplatz Nr. 3, kommt Sonntag den 19. Februar 1882 nach Oedenburg und bespricht sich zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse und aller zahnärztlichen Operationen.  
Aufenthalt bloß Sonntag.  
Sprechstunden von 9-1 und von 2-5 Uhr, Gasthof „König von Ungarn.“

Ein junger Gärtner

wird aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Administration des Blattes.

Gasthaus zum „goldenen Hahn“ Silbergasse 19.

Da in Folge Verlegung des Vorstehermarktes von Oedenburg meine Händler-Stammgäste in namhafter Anzahl von hier weggezogen sind, bin ich in der Lage in meinem Gasthause zum „goldenen Hahn“ mehrere elegant möblierte Monatszimmer zu sehr mäßigen Preisen zu vermieten. Ferner habe ich die Preise von

Passagier-Zimmern

auf das alleräußerste Preismaß herabgesetzt und sind solche bei mir von 30 bis 60 Kreuzer pr. Tag zu haben. Ich beehre mich gleichzeitig höflichst anzuzeigen, daß ich auch

Abonnements

auf Mittag- und Abendkost zu folgenden sehr billigen Preisen übernehme u. zw.:  
Mittagskost mit 3 Speisen à la Karte um fl. 12,  
" sammt Abendkost " " " 16,  
" allein mit 2 Speisen " " " 9,  
per Monat.

Indem ich mir erlaube zu versichern, daß ich bei einer präzisesten Bedienung eine gute, geschmackvolle Hausmannskost und die besten unverfälschten Getränke verabreichen werde, bitte ich um gütigen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Ludwig Schreif.

**Georg Dörfler,**  
Sparherd- & Oefenfabrik und Schlosserei  
Oedenburg, Pfarrwiese Nr. 7 b)

hält stets ein reichsortirtes Lager von bestkonstruirten Sparherden und Schnellkesseln jeder Größe, ebenso Fall- und gewöhnliche Heizöfen aus Gußeisen, Thonöfen in verschiedenen Farben und Stylarten. Heizungs- und Ventilations-einrichtungen, ferner alle Bau- schlosserarbeiten und Reparaturen werden prompt effectuirt.  
Preiskourante gratis und franko.

**Buchdruckerei**  
**C. Romwalter & Sohn**  
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121  
offerirt:

|      |                  |                            |          |
|------|------------------|----------------------------|----------|
| 1000 | Bahnfrachtbriefe | mit Firmadruk à fl. 5      | —        |
| 1000 | Couvertes        | mit Firmadruk von fl. 2.50 | aufwärts |
| 100  | Visitkarten      | " " — 50                   | " "      |
| 500  | Adresskarten     | " " 3.—                    | " "      |
| 1000 | Rechnungen       | in oktav " " 4.—           | " "      |
| 1000 | Circulars        | " " 4.75                   | " "      |
| 1000 | Memorandum       | " " 4.—                    | " "      |
| 100  | kleine Plakate   | " " 2.50                   | " "      |
| 100  | mittlere Plakate | " " 3.50                   | " "      |
| 100  | grosse Plakate   | " " 5.—                    | " "      |
| 1000 | Speiszeteln      | " " 7.—                    | " "      |

**Partezetteln,**  
lieferbar binnen 2 bis 4 Stunden:  
300 St. fl. 7.50, 500 St. fl. 10.50, 1000 St. fl. 19.—

Alle übrigen ins Fach einschlägigen Drucksorten prompt, sauber und billigst.